

# Angebote gegen die Einsamkeit

Im Rahmen der Eschweiler Seniorenwochen gibt es viele Aktionen und Informationen. Erstmals längerer Zeitraum.

VON IRMGARD RÖHSELER

**ESCHWEILER** Das gemeinsame Miteinander und Füreinander steht im Fokus, wenn vom 18. bis 29. September die Seniorenwochen in Eschweiler stattfinden. Auf Wunsch vieler Bürger hat die Stadt die 2014 eingeführte Seniorenwoche nun auf zwei Wochen erweitert. Im Fokus der zwei Wochen steht das Thema Einsamkeit.

Besonders ältere Menschen, die nicht mehr so mobil und oft auch finanziell beeinträchtigt sind, fristeten ein einsames Dasein. Wenn nach vielen gemeinsamen Jahren der Ehepartner stirbt, die sozialen Kontakte fehlen, der Besuch von Familie und Freunden nicht oder nur noch selten erfolgt, verlieren viele Menschen den Lebensmut. Die Folge sind physische und psychische Erkrankungen, wie etwa Herz- und Kreislauferkrankungen und Depressionen. Bedauerlicherweise sei Einsamkeit immer noch ein Tabuthema, wie die Organisatoren feststellen. Einsamkeit werde von vielen Betroffenen als Makel wahrgenommen. Darüber zu sprechen, falle ihnen schwer.

„Für uns sind Senioren und Alleinstehende eine wichtige Zielgruppe“, unterstreicht Dana Duijkers, Beigeordnete für Soziales, Bildung, Jugend, Kultur und Sport der Stadt Eschweiler. „Mit unseren kostenlosen Angeboten der Seniorenwochen und vor allem mit unserem Quartiersforum zum Thema Vereinsamung möchten wir die Bürger zu Wort kommen lassen und uns Anregungen holen, um im System noch besser zu werden.“



Immer wieder ein begehrtes Traditionsfest bei Alt und Jung: Zum „Oktoberfest in der Villa“ werfen sich die Frauen und Männer nur zu gerne ins Dirndl und in die Krachlederne. Die Organisatoren (kleines Bild) bieten aber noch mehr Aktionen an. Fotos: Irmgard Röhseler

Aber wenden sich die Leute, die einsam sind, auch an die Stadt Eschweiler? „Wir gehen auf sie zu“, sagt der Seniorenbeauftragte Peter Toporowski, der die Begegnungsstätte Villa Faensen leitet. „Wenn wir gerufen werden, sind meist der Notarzt und das Ordnungsamt vor Ort“, bedauert Toporowski. „Wir möchten aber vorher helfen und hoffen, dass möglichst viele Bürger an unserem Quartiersforum, das sich übrigens

an alle Altersgruppen richtet, teilnehmen, denn Einsamkeit kann jeden treffen!“

Auch der Soziologe Dr. Wolfgang Joußen, ein Experte in Sachen gesellschaftliche Entwicklung, betrachtet die steigenden Zahlen der vereinsamten Menschen mit Sorge: „Zeigte eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft 2019 – also vor Corona – noch, dass zehn Prozent der Bevölkerung sich einsam fühl-

ten, so waren es Ende 2020/Anfang 2021 schon 12,1 Prozent. Besonders betroffen war die Altersgruppe 80+, aber auch junge Leute zwischen 30 und 39 Jahren.“

Die Flutkatastrophe habe die Lage noch verschärft, wissen Toporowski und seine Mitstreiter. Zahlreiche Menschen hätten immer noch mit den Folgen zu kämpfen, seien traumatisiert und hätten sowohl in finanzieller als auch materieller Hinsicht keine Hilfe erhalten. Aus diesem Grund hat sich ein Netzwerk gegründet, das seit Anfang des Jahres immer dienstags zum Gesprächs-Brunch in der Villa Faensen bereitsteht, um den Menschen zu helfen.

„Es stehen immer noch Fördermittel aus der Hochwasserhilfe zur Verfügung“, erklärt Markus Koch von der Diakonie, der gemeinsam mit seinen Kollegen von der Hochwasserhilfe der Stadt Eschweiler, von AWO, Malteser-Hilfsdienst und dem Sozialdienst katholischer Frauen, mit den Menschen ins Gespräch kommen möchte, die immer noch mit den Folgen der Flutkatastrophe zu kämpfen haben.

Um möglichst viele Menschen in ihrer dritten und oft schweren Le-

bensphase zu unterstützen, hat die Stadt Eschweiler vor Jahrzehnten die Villa Faensen an der Marienstraße 7 zu einer Begegnungsstätte für Senioren und Alleinstehende umfunktioniert. Hier gibt es nicht nur Rat und Hilfe für fast alle Lebenslagen, hier wird auch Geselligkeit großgeschrieben.

Der Seniorenbeauftragte Peter Toporowski und sein Team haben immer ein offenes Ohr für Hilfesuchende und stehen ihnen begleitend zur Seite. Darüber hinaus sorgen beispielsweise Bingo- und Skatnachmittage, aber auch Tanztees und Rockfeten für Abwechslung im Alltag der Menschen. „Was uns in der Villa auszeichnet, ist, dass sich die Menschen selbst organisieren“, freut sich Toporowski über jegliche Eigeninitiative der Bürger. „Sie treten mit ihrem Anliegen an uns heran und wir schauen dann, wie wir das umsetzen können.“

In dem Jugendstilhaus sind zudem zahlreiche Institutionen untergebracht, angefangen vom Ambulanten Hospizdienst über die Sozialverbände VdK und SovD bis hin zur Alzheimer-Gesellschaft, Rentenberatung und der Seniorenberatung der Stadt Eschweiler.

## KURZ NOTIERT

### Yoga für Schwangere im Helene-Weber-Haus

**STOLBERG** Dienstags von 10 bis 11.30 Uhr im Helene-Weber-Haus oder montags von 15 bis 16 Uhr in Zweifall findet „Yoga für Schwangere“ statt. Yoga in der Schwangerschaft ist ideal, um den sich verändernden Körper kennenzulernen und das mentale Befinden zu stärken. Die Teilnahme ist möglich in allen Trimestern und bietet Körper- und Atemtechniken, die die Geburt unterstützen. Daneben wirkt Yoga beruhigend und entspannend. Der Kurs eignet sich sowohl für Anfängerinnen als auch für erfahrene Yogis. Infos und Anmeldung unter Tel. 02402/95560 und auf [www.heleneweberhaus.de](http://www.heleneweberhaus.de).

### Bronzeguss im Skulpturengarten Engert

**ESCHWEILER** Eine Bronzeguss-Vorführung steht unter anderem auf dem Programm, wenn die Galerie Art Engert für Sonntag, 24. September, 15 bis 18 Uhr, zu einem Tag der offenen Tür einlädt. Die in Grathem ansässige Bronzegießerei Custers wird an diesem Tag zwei Bronzeguss-Vorführungen geben: um 15.30 und um 16.30 Uhr. Beim Bronzeguss wird eine Gussform mit flüssiger Bronze gefüllt, die dabei eine Temperatur von etwa 1150 Grad hat. Der Hohlraum in der Gussform entsteht, weil die Wachsskulptur von der Form weggeschmolzen ist. Nach dem Gießen wird die Gussform vorsichtig zertrümmert, so dass die Bronzestatue zum Vorschein kommt. Die Skulptur wird schnell in Wasser abgekühlt, wodurch die rote Gusshaut entsteht. Die einzelnen Schritte des Prozesses werden mündlich von Fachleuten erläutert.

### Oktoberfest im Mausbacher Wiesenzelt

**STOLBERG** Die Musikvereinigung Euphonia veranstaltet gemeinsam mit der Prinzengarde Mausbach am Samstag, 23. September, 19.30 Uhr (Einlass ist ab 19 Uhr) wieder das Mausbacher Oktoberfest getreu dem Motto „Wir holen die Wies'n nach Mausbach“. Für zünftige Unterhaltung mit Blasmusik sorgen die Musikvereinigung Euphonia, die Alphornbläser „Toeter This“ ebenso wie die „Lagats“. Zwischen und nach den Auftritten wird DJ Slide dem Publikum musikalisch einheizen. Karten sind im Vorverkauf bei „Pralinés and More“ am Markusplatz erhältlich sowie an der Abendkasse.

**DAS PROGRAMM**

**Die Termine der Seniorenwoche**

<p><b>Montag, 18. September,</b> 14 bis 17 Uhr, <b>Spielenachmittag „Skat in der Villa“</b>, Villa Faensen.</p> <p><b>Dienstag, 19. September,</b> 10 bis 15 Uhr, <b>„Zwei Jahre nach der Flut“</b>, Information und Austausch für Betroffene mit dem Starkregen- &amp; Hochwasser-Info-Mobil und Brunch und Austausch zur Fluthilfe, Villa Faensen.</p> <p><b>Mittwoch, 20. September,</b> 10 bis 13 Uhr, <b>„Bestattungsformen“</b>, Möglichkeiten von individuellen Wünschen und Bedürfnissen; Brunch und Austausch, Villa Faensen.</p>	<p><b>Donnerstag, 21. September,</b> ab 12 Uhr, <b>„Oktoberfest in der Villa“</b>, zünftiges Traditionsfest mit Mittagbuffet, Kaffeetafel und Tanz, Villa Faensen (Eintrittskarten für die Veranstaltung ab sofort in der Villa Faensen erhältlich).</p> <p><b>Montag, 25. September,</b> 13.30 bis 17 Uhr, <b>Spielenachmittag „Bingo in der Villa“</b>, Villa Faensen.</p> <p><b>Dienstag, 26. September,</b> 17.30 bis 19.30 Uhr, <b>„Wege aus der Einsamkeit“ - 8. Quartiersforum zum Thema Vereinsamung</b> und Möglichkeiten die zum Teil noch</p>
--	--

unsichtbare Gruppe von einsamen Menschen sichtbar zu machen und zu unterstützen, Veranstaltungsort: Rathaus, Ratssaal, Johannes-Rau-Platz 1.

**Donnerstag, 28. September,** 7.45 bis 20 Uhr, **„Andernach Geysir Fahrt“** (Tagesausflug mit Schifffahrt, Mittagessen und Besuch in Maria Laach), Start: 7.45 Uhr ab Talbahnhof.

**Freitag, 6. Oktober,** 18 bis 20 Uhr, **„Film + Foto Freunde Eschweiler“, Vernissage zur Fotoausstellung**, Villa Faensen.

# Jetzt wird die Karosserie auf Vordermann gebracht

Eine Gruppe Würselener restauriert ein Tanklöschfahrzeug von 1957 mit viel Herzblut und Liebe zum Detail - und sucht Unterstützung.

VON MARKUS ROSS

**WÜRSELEN** Dieser Aufruf hat Wirkung gezeigt. Es ist ziemlich genau ein Jahr her, dass Georg Keller einem Oldtimer-Feuerwehrfahrzeug zu regionaler Prominenz verhalf. Das Fahrzeug hatte viele Jahre unberührt in einer Halle gestanden, und Keller hatte sich vorgenommen, es instandzusetzen. Er ist Feuerwehrmann durch und durch, war bis 2020 aktives Mitglied des Löschzugs Würselener-Mitte und ist Mitglied der Ehrenabteilung.

Unsere Zeitung berichtete ausführlich über das spannende Projekt. Keller sowie Löschzugführer Ulrich Grossmann und der Vorsitzende des Fördervereins, Rolf Rüländ, sowie dessen Stellvertreter Stefan Peters warben um handwerklich geschickte Mitstreiter, die mit anpacken können, um den vielen Würselenern noch bekannten Oldtimer mit Baujahr 1957 zu sanieren. Dieses TLF-16, ein Tanklöschfahrzeug, war zwischen 1957 und 1984 beim damaligen Löschzug Würselener im Gerätehaus Bissener Straße stationiert und in Betrieb.

„Der Aufruf in der Aachener Zeitung war sehr erfolgreich“, berichtet Georg Keller. „Seit Ende September letzten Jahres konnten an dem Fahr-

zeug tatsächlich wesentliche Fortschritte erzielt werden. So wurden die Überarbeitung und Feininstellung des Motors von einem zivilen Kfz-Ingenieur im Ruhestand, Heinz Jagdfeld aus Alsdorf, geleitet, der sich angesprochen fühlte und noch einmal für uns in den Blaumann stieg.“

Auch die Bremsanlage des TLF-16 konnte mithilfe des in Würselener recht gut bekannten Baumaschinen-Mechanikermeisters Markus Kellenter förmlich zerlegt werden. Der Fachmann beurteilte den Zustand der Bremsbeläge, der vier Radbremszylinder und des Hauptbremszylinders der Bremsleitungen und erneuerte die defekten Teile der Anlage. Bremskraftverstärker, Bremskompressor und die Doppeldruckanzeige seien schließlich überholt und wieder funktionsgerecht zusammengebaut worden. Zusätzlich wurden unter der Leitung eines fachkundigen Kameraden aus der Ehrenabteilung der Würselener Feuerwehr, Hermann Vonhoegen, alle wasserführenden Armaturen von der Feuerlöschkreislaspumpe über die verschiedenen Ventile und Saug- und Druckleitungen bis hin zu allen Zu- und Abgängen überarbeitet.

Georg Keller zieht nach einem

Jahr aufwendiger Instandsetzungsarbeiten eine mehr als positive Bilanz dieses Projektes: „Die Zusammenarbeit war zwar sehr zeitaufwendig, hat jedoch allen Beteiligten allein deshalb Spaß gemacht, da

jeder neugierig auf die alte Technik ist und sich bisher fast alle Probleme durch logisches Denken und die Verwendung einfach zu beschaffender Materialien zu lösen waren.“

Keller erinnert sich lebhaft: Es

bedurfte tagelanger intensiver Suche im Internet, ehe zwei spezielle Bremsrückholfedern gefunden und beschafft werden konnten. Das Gleiche wiederholte sich bei einem Überströmventil der Dieseleinspritzpumpe. Keller: „Hier überstieg der Beschaffungsaufwand den Einbaufaufwand um ein Vielfaches und war ständig begleitet von der Sorge: Was ist, wenn es diese wichtigen Teile nicht mehr gibt?“ Als sehr hilfsbereit und somit als Retter in der Not zeigten sich hier die Karnevalsgesellschaft „Au Ülle“ mit ihrem handwerklich qualifizierten Präsidenten Achim Mallmann, eine Würselener Dreherei, eine Firma für Oberflächenbehandlung aus Verlauntheide, eine Schlosserei und ein Würselener Raumausstatter.

„So nähern wir uns Stück für Stück der nächsten Etappe“, sind sich Keller, Grossmann, Rüländ und Peters einig. Was nun als Nächstes zu tun ist, beschreibt Keller so: „Alle bisherigen Arbeiten sind dem Fahrzeug von außen nicht anzusehen. Nun geht es für uns an die Karosserie“. Und für diese herausfordernden Aufgaben suchen Keller und seine Mitstreiter die Expertise weitere Fachleute, die sich in ihrer Freizeit hier mit einbringen wollen: „Neben einigen wirklich überschaubaren

Schweißarbeiten muss das Fahrzeug wieder weitgehend komplettiert und für die Lackierarbeiten vorbereitet werden. Hier erwarten wir kaum größere Überraschungen, die einen Fachmann oder eine Fachfrau vor ernsthafte Probleme stellt. Allerdings erfordern die Arbeiten ein qualifiziertes Händchen und eine Mischung aus Puzzle-Geschick und Geduld.“

Zudem möchte man versuchen, so viel Originalität wie möglich von genau diesem Würselener Einsatzfahrzeug zu erhalten. „Alle Teile neu zu kaufen, den Rest sandstrahlen und neu zu lackieren ist nicht unbedingt unser Ziel“, ergänzt Stefan Peters. Vielmehr wolle man mithilfe von Experten so weit wie möglich erreichen, „dass unsere alten Kameraden der Feuerwehr Würselener ihr altes Löschfahrzeug wiedererkennen, mit dem sie so viele Einsätze in ihrer Heimatstadt abgearbeitet haben“. Zeitdruck und Hektik, „kennen wir hier nicht“, versprechen Keller und Peters.

Wem es also als Fachkraft im Ruhestand noch einmal in den Fingern juckt, der sollte sich bitte bei Stefan Peters, Telefon 02405/92374, oder Georg Keller, Telefon 02405/84090, E-Mail: [pekeller-wuerselen@t-online.de](mailto:pekeller-wuerselen@t-online.de), melden.



Dank der Unterstützung einiger Experten schreitet die Sanierung des TLF-16 weiter voran. Im Bild (v.l.): Hermann Vonhoegen stehend, Markus Kellenter kniend, Heinz Jagdfeld stehend und Georg Keller kniend. FOTO: MARKUS ROSS